



## Leitfaden

# für eine naturschonende Pflege von Feldsäumen und Wegrändern

### An wen richtet sich dieser Leitfaden?

Dieser Leitfaden richtet sich vorrangig an Kommunen, die in der Regel Eigentümer der Feld- und Wiesenwege sind und sich somit für deren Instandhaltung und Pflege verantwortlich zeichnen. Ebenso wendet er sich an interessierte Landwirtinnen und Landwirte sowie weitere Akteure des ländlichen Raums.

### Warum eine naturschonende Feldwegpflege?

Mit einer naturschonenden Feldwegpflege können Kommunen das direkte Umfeld von Feldwegen ökologisch aufwerten und sich damit aktiv am Artenschutz beteiligen. Sie fördert gezielt Artenvielfalt – darunter Rebhühner, Insekten, Feldvögel, Hasen sowie zahlreiche Wildpflanzenarten – und unterstützt den Biotopverbund. Gleichzeitig lässt sich durch eine gezielte Pflege der Aufwand für Kommunen zeitlich und räumlich effizienter gestalten.

Mithilfe eines Feldwegpflegekonzepts können die Pflegeeinsätze geplant und gesteuert werden.

### Wie funktioniert naturschonende Feldwegpflege?

Eine naturschonende Feldwegpflege sollte sich idealerweise an den folgenden Grundsätzen orientieren:

**Naturschonend arbeiten:** Statt einer akkuraten „sauberen“ Pflege sollten möglichst kleinflächige, verschiedenartige Vegetationsstrukturen erhalten bleiben – dazu gehören Altgrasinseln, Staudensäume und auch niedriges Gestrüpp.

**Warum?** Diese Strukturen sind nicht nur Standorte für verschiedenste Blühpflanzen, sondern bieten darüber hinaus auch zahlreichen Tierarten Nahrung, Fortpflanzungs- und Rückzugsraum. Auf diesem Wege leistet man nicht nur einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität, sondern auch zum Biotopverbund.

**Schonende Pflegezeiten einhalten:** Maßnahmen an den Wegebanketten und Wegrändern sollten zwischen Mitte April und Ende Juli grundsätzlich unterlassen werden.

Idealerweise werden sie vor Mitte April und dann erst wieder ab Mitte August durchgeführt.

**Warum?** Zwischen Mitte April und Ende Juli blühen und fruchten besonders viele Blütenpflanzen, dort tummeln sich besonders viele Insekten. Vogelarten wie Rebhuhn und Goldammer legen in solchen Strukturen ihre Nester an und ziehen ihren Nachwuchs auf.

**Pflegemaßnahmen zeitlich und räumlich staffeln:** Grundsätzlich sollten nie alle Wege gleichzeitig bearbeitet werden. Stattdessen sollten Wegsäume abschnittsweise und/oder wechselseitig gepflegt werden (immer nur einen Abschnitt oder ggfs. sogar nur eine Seite pro Jahr).

**Warum?** So bleiben zu jedem Zeitpunkt hinreichend Nahrungs- und Rückzugsräume für Tiere sowie auch Nischen für spätblühende Pflanzen erhalten.

**Mähen statt Mulchen:** Wo möglich, sollte abschnittsweise gemäht und das Mähgut abgeräumt werden. Das Mähgut sollte dann erst einige Tage liegen bleiben, bevor es entfernt wird.

**Nicht machbar?** Dann sollte stattdessen ein angepasster Mulcheinsatz erfolgen: Vor Mitte April kann ein abschnittsweises Mulchen als Schröpfschnitt erfolgen, dabei sind Altgrasinseln auszusparen. Im Herbst (ab Oktober) kann dann ein später zweiter Mulgang stattfinden. Ein flächiges Mulchen sollte in jedem Fall vermieden werden!

**Warum?** Mähen ist um ein Vielfaches insektenschonender als Mulchen. Durch das temporäre Liegenbleiben des Mähgutes können Pflanzensamen ausfallen und Insekten abwandern. Ist eine Mahd mit Abräumen nicht umsetzbar, verhindert gerade der frühe Mulcheinsatz, dass die Flächen vergrasen, verbrachen oder mittelfristig mit Gehölzen zuwachsen.

**Gräben und Böschungen** sollten wie Wegsäume gepflegt werden: naturschonend, außerhalb der Frühjahr- und Sommermonate, zeitlich und räumlich gestaffelt.

**Warum?** Auf diesen Flächen besteht ein geringer Nutzungsdruck. Sie bieten deshalb ein besonders großes Potenzial als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

*So bieten Wegränder  
Lebensraum für  
Rebhühner & Co:*



## Und was ist mit der Landwirtschaft?

Auch die Landwirtschaft kann zur Erhaltung von Saumstrukturen beitragen. Wege und Säume sind in der Regel keine landwirtschaftlichen Nutzflächen. Sie sollten nicht gedüngt werden und grundsätzlich von Pflanzenschutzmittelanwendungen ausgespart werden. Standortlich wie auch naturschutzfachlich besonders wertvolle Saumstrukturen sollten durch einen Pufferstreifen (ca. 3 Meter ohne Düngung und Pflanzenschutzmitteleinsatz) geschont werden. Solche Pufferstreifen können als Ackerrandstreifen über die Landschaftspflege-richtlinie gefördert werden. Besonders wertvolle Säume sind häufig als gesetzlich geschützte Biotop erfasst.



## Welche Bedeutung haben Feldwege im Artenschutz?






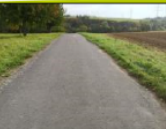
Feldwege und ihre Säume spielen in der intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft eine herausragende Rolle für den Artenschutz. Einerseits bieten sie in einer ausgeräumten Agrarlandschaft ein wertvolles Nahrungsangebot und stellen oft die letzten



verbliebenen Nistplätze dar, in denen bedrohte Tierarten ganzjährig Schutz finden. Andererseits sind diese linearen Landschaftselemente von unschätzbarem Wert für die Biotopvernetzung, da sie isolierte Lebensräume miteinander verbinden und so den Erhalt der biologischen Vielfalt fördern.

Um dieses Potenzial voll auszuschöpfen, ist eine fachgerechte Pflege der Feldwege und ihrer Säume unerlässlich. Insbesondere im Gebiet der Initiative Rebhuhnschutz Schefflenztal sollte dabei ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse des Rebhuhns gelegt werden, um dessen Lebensraum bestmöglich zu erhalten und zu fördern.

Wie die nachfolgende Abbildung veranschaulicht, ist die ökologische Bedeutung der Feldwege maßgeblich von deren Ausbau und Nutzung geprägt:

Typ	Grasweg		Schotterweg		Asphaltweg	
menschl. Nutzung	selten	oft	selten	oft	selten	oft
Größe Wegrain	breit	schmal	breit	schmal	breit	schmal
Bedeutung als:						
Neststandort	+++	+	+	-	-	-
Nahrungshabitat	+++	+++	+++	++	++	+
Deckungsstruktur	+++	+++	+++	++	++	+
						

Quelle: Dr. Tim Mattern (2019) Ökologische Bedeutung der Feldwege und sachgerechter Pflege – Landkreis Wetterau (Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege).

## Kommunales Feldwegepflegekonzept – was ist das?

Mithilfe eines Feldwegekonzeptes können Kommunen die naturschonende Wegrandpflege planen und steuern. Bei der Erstellung sollten sie dabei die betroffenen Akteure beteiligen: ihre Bauhöfe, Landwirte, Jäger, Ehrenamtliche aus dem Bereich Naturschutz sowie Freizeitnutzer.

Die Erstellung eines Feldwegekonzeptes sollte in mehreren Schritten erfolgen.

- Wegenetz erfassen
- Pflegeziele gemeinsam festlegen (inkl. Beachtung von Problempflanzen)
- Maßnahmenblätter erarbeiten
- Kosten ermitteln und im kommunalen Haushalt einplanen
- Arbeitsplan erstellen, umsetzen, dokumentieren und überwachen
- Falls notwendig, den Arbeitsplan anpassen

Insbesondere bei der Definition der Zielsetzung sollten alle Interessen erfasst und gegeneinander abgewogen werden.

**Falls gewünscht können der Landschaftserhaltungsverband, die Untere Naturschutzbehörde oder Landwirtschaftsbehörde sowie Mitglieder der Initiative Rebhuhnschutz Schefflenztal die Kommunen bei der Erstellung eines Feldwegepflegekonzeptes beraten und unterstützen.**